

**SRF ABSTIMMUNGEN**

Abtreibungs-Finanzierung: Wucht des Neins überrascht auch Gegner

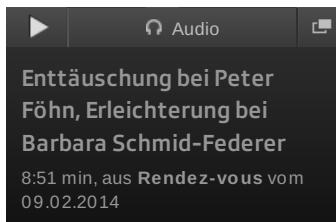
Heute, 13:27 Uhr, aktualisiert um 16:57 Uhr



10 Kommentare

Die religiös-konservativen Kreise – sie haben die Initiative lanciert – reagieren enttäuscht auf die deutliche Abfuhr durch das Stimmvolk. Zufrieden zeigen sich dagegen die Gegner der Vorlage. Über die Deutlichkeit des Resultats sind auch sie überrascht.

Schwangerschaftsabbrüche werden auch künftig von der Kranken-Grundversicherung bezahlt. Die Volksinitiative aus religiös-konservativen Kreisen ist vom Volk deutlich abgelehnt worden. Damit bleibt die Fristenregelung, die vor zwölf Jahren an der Urne beschlossen wurde, in Kraft.



Peter Föhn ist enttäuscht

«Ich habe mehr erwartet», zeigt sich Ständerat Peter Föhn (SVP/SZ) über das deutliche Abstimmungsresultat enttäuscht. Föhn war Co-Präsident des Initiativkomitees. Es sei bei der Abstimmung vor allem um die Kosten gegangen, welche für die Grundversicherung immer höher würden, so

Föhn.

Daneben sei es aber auch um die «Gewissensfreiheit für alle» gegangen, so der Ständerat. «Wenn Sie eine Abtreibung als verwerflich ansehen, sollten Sie diese über die Grundversicherung nicht mitfinanzieren müssen.»



Grundkatalog steht zur Debatte

Nicole Müller-Boder vom Initiativkomitee sieht das Nein zur Vorlage nicht als Sieg für die Frauen, wie es aus dem Lager der Gegner kommentiert wird. Es gebe viele Frauen, die sich ein Kind wünschen aber keines bekommen können. «Diese zahlen jetzt weiterhin für Abtreibungen. Sie sehen das sicher etwas anders.» Sie sei enttäuscht, sagt Müller-Boder. Sie habe sich ein besseres Resultat erhofft.

Nach dem 72-Prozent-Ja zur Fristenregelung 2002 scheidet ein weiterer Angriff auf das Recht auf Abtreibung deutlich. Initiativ-Befürworter und Arzt Daniel Beutler meint, das Resultat sei zumindest etwas besser als jenes vor zwölf Jahren. Sofort wieder eine ähnliche Vorlage zu lancieren, wäre aber «politisches Kamikaze», gesteht Beutler ein.

Sicher nicht vom Tisch seien aber Fragen zum Lebensrecht. Zudem müsse man

Mehr zu Abtreibungsfinanzierung



Keine Chance für Initiative zur Abtreibungsfinanzierung
Heute, 15:49 Uhr



«Arena»: Abtreibungen – eine Frage des Geldes?
1.2.2014



Parolen zur Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»
29.1.2014



«Abtreibungs-Finanzierung ist Privatsache»: Es bleibt beim Nein
29.1.2014



Pflegepersonal gegen Initiative zur Abtreibung
22.1.2014

[Abtreibungsfinanzierung >](#)

Mehr zum Thema

[Abstimmungen](#)

weiter die Fragen zum Grundleistungskatalog der Krankenkassen diskutieren.

Ein Sieg für die Frauen

«Das ist ein Sieg für die Frauen», konstatiert dagegen die Zürcher Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP). Sie hatte gegen die Initiative gekämpft. Das Resultat sei aber keine Überraschung, denn bereits 2002 sei die Zustimmung des Volkes zur Fristenregelung deutlich ausgefallen.

Einen Grund für die deutliche Abfuhr für die Initianten sieht Schmid-Federer darin, dass die Initiative mehr versprochen habe, als sie hätte halten können; etwa, dass durch ein Ja die Kosten sinken würden. «Wenn man merkt, dass man getäuscht wird, stimmt man auch nicht zu.»



Schmid-Federer ist auch beruhigt, dass ein «Angriff» auf das Solidaritätsprinzip des Gesundheitssystems hat abgewehrt werden können. «Ansonsten wäre wohl als nächstes gekommen, dass jemand der Aids hat, seine Behandlung selber bezahlen muss.»

Initiativ-Gegner warnen vor weiteren Angriffen

Mit Überraschung wurde teils jedoch die Wucht des Neins zur Kenntnis genommen. Babette Sigg Frank, Präsidentin des Nein-Komitees, meinte: «Ich hätte keine so

deutliche Ablehnung erwartet.»

Dennoch würden Abtreibungsgegner weiter versuchen, ein Verbot von Abtreibungen zu erreichen, glaubt Sigg Frank. Sie vermutet, dass das Thema Abtreibungsfinanzierung auferstehe, wenn andere Sparmassnahmen beim Leistungskatalog der Grundversicherung debattiert würden.

srf/snep/fref

Mehr zum Thema

SRF Deutliches Nein zu «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»



10 Kommentare

Ihr Vor- und Nachname *

Ihr Wohnort *

E-Mail Adresse * (wird nicht veröffentlicht)

Ihr Kommentar *

Sutter Rebecca, Wienacht

Sonntag, 09.02.2014, 15:54

Schwangerschaft ist definitiv keine Krankheit ! Und wie soll frau und mann lernen Verantwortung zu übernehmen für ihr Tun,wen der scheinbare Lösungsweg einem geradezu aufgedrängt wird?!

Antworten

Marlene Zelger, 6370 Stans

Sonntag, 09.02.2014, 14:59

Ihr Befürworter der Finanzierung von unnötigen Eingriffen, sprich MORD am Ungeborenen: Bitte jammert und klönt und lamentiert und heult un stöhnt nicht, wenn die KK Prämien wieder ansteigen werden!!!

Antworten

Hans Koller, Basel

Sonntag, 09.02.2014, 15:17

Ja genau die 0,4 Rappen pro Person die diese Abtreibungen ausmachen bringen uns an den Rand des Ruins. So Zelger, das wars wohl. Holen sie ihre Bibel und akzeptieren sie, dass wir im 21. Jahrhundert leben.

Greg Surer, Luzern

Sonntag, 09.02.2014, 13:50

Ein Ja aus ethnisch moralischen Gründen ist ok, doch aus finanziellen sicher nicht. Es trifft ja nur Frauen in einer Situation die nicht einfach ist und wieso dann aber nicht auch allen Alkoholikern, Raucher und so fort die Finanzierung streichen? Grausam diese Argumentation der Befürworter

Antworten

Marlene Zelger, 6370 Stans

Sonntag, 09.02.2014, 14:49

Alkoholiker und Raucher morden nicht, letztere nicht direkt, wenn die Nichtraucher nicht dauernd in ihrer Nähe sind. Abtreibung hingegen mordet direkt unschuldige Menschen. Genau die Gegner schrieb zetermordio, wenn Waffen in Kriegsländer geliefert werden.

Mehr anzeigen ▾

Die neusten Artikel auf srf.ch



SPORT

Elisa Gasparin holt Diplom im Sprint

Elisa Gasparin ist beim Biathlon-Sprint auf Platz 8 gelaufen. Der Sieg ging an die Slowakin Anastasiya Kuzmina.



UNTERHALTUNG

Weggefährten erinnern sich an Margrit Rainer

Margrit Rainer, eine der grössten Schweizer Volksschauspielerinnen, wäre am Sonntag 100 Jahre alte geworden.



KULTUR

Margrit Rainer war ein liebevolles Muetti und Horrormama zugleich

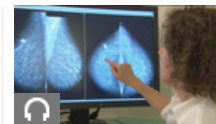
Im Kino konnte sich Margrit Rainer nie durchsetzen, doch auf Boulevardbühnen blieb sie unübertroffen.



KONSUM

Spenden-Belege: Notwendig oder überflüssig?

43 Spendenbelege hat eine Hörerin. Sie fragt sich, ob sie die alle ihrer Steuererklärung beilegen muss.



GESUNDHEIT

Was taugt die Brustkrebs-Früherkennung?

Bei der Diskussion um Screening-Programme ging etwas unter: wertfreie Information über das Verfahren Mammographie.



RADIO SRF MUSIKWELLE

Margrit Rainer: vielseitig, charmant, warmherzig

Der «SRF Musikwelle Brunch» ist der unvergessenen Volksschauspielerin Margrit Rainer zu ihrem 100. Geburtstag gewidmet.

Wer wir sind

Was wir tun

Wie können wir helfen

Über SRF

News

Radio SRF 1

SRF Player

Mobile Version

Hilfe

Porträt

Sport

Radio SRF 2 Kultur

TV-Programm

Korrekturen

Kundendienst

Qualität

Kultur

Radio SRF 3

Radio-Programm

Meteo

Media Relations

Besucherführungen

Unterhaltung

Radio SRF 4 News

Podcasts

Verkehr

Arbeitgeber SRF

Konsum

Radio SRF Musikwelle

Radio Swiss Classic

Shop

🔍

Sponsoring

Gesundheit

Radio SRF Virus

Radio Swiss Jazz

Zambo

Wissen & Digital

Radio SRF Virus

Radio Swiss Pop

Teletext

RECHTLICHES | IMPRESSUM

RTS | RSI | RTR | SWISSINFO | 3SAT

SRF

SRF Schweizer Radio und Fernsehen, Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft

SRG SSR

